

Stimmen gegen den Krieg

Beiträge 151–160

1. Kristian Goldmund Aumann: Heroes
2. Nils Jensen: Eichhörnchenlieder
3. Elis Rotter: kriegsfluss
4. Hans Gigacher: ich erkläre
5. Günther Peer: Nie wieder
6. Petra Sela: Haiku
7. Ina Rieder: Unvergessen
8. Livia Klingl: tag 6
9. Kurt Piki: Arche Noamoi / Arche Nocheinmal
10. Wolfgang Salomon: Die Erwachsenenhände

Kristian Goldmund Aumann: **Heroes**

Heroes kill their enemies
Theatre war
Usually
With the sword
With the rifle
With the bomb
With words
With bare hands
With hatred in their eyes
Dazzled
Inside
From hatred furrowed
As machines
Stereotype
Inside
Cold steel
Inside

True Heroes
Counter
Their enemies inside
Delete the flames
The delusions of
The unrestrained blaze
Without the sword
Without the gun
Without the bomb
Without words
Without using bare hands
To kill people

The Day After Tomorrow

This morning will give us no laughter
Light of the wind
Can you hear me?
I see your face in the distorted mirror
This night has taught us to forget
Voice of the water
Can you see me?
I speak wordless thoughts against the bloody sky

Nils Jensen: **Eichhörnchenlieder**

eichhörnchenlied 15

Solange die Sonne scheint
am Morgen die Augen offen
das Herz bereit
Hast nicht Radio gehört
Hast nicht Handy geschaut
Hast nicht gesehen
wies in den Häusern brennt
Und es rinnt glatt
von der Dachrinne
in die Traufe
Ist Regen sind Tränen
Solange die Sonne scheint

eichhörnchenlied 59

Im langen Weg
durch die Risiera
Einstmals die Reisfabrik
am Rand Triests
im Industriegebiet
Anschließend Anhaltelager
der SS die Zellen
1 Meter mal Einmeterzwanzig
Bis zu 6 Menschenleiber
waren dort hineingepreßt
in alle Ewigkeit
Ein Unort und ein Menetekel
menschengemacht

für Jakob

eichhörnchenlied 71

Was nachher kommt
ist ungewiß
Was vorher war
ist längst Vergangenheit
Du rennst dem Augenblick
stets hinterher
weiß niemals-nicht: woher, wohin

eichhörnchenlied 80

Warum heißt es Ameisenhaufen
und nicht Ameisenstaat
Warum heißt es Anzeigenkauf
und nicht Stimmenkauf
Warum heißt es beiseitetreten
und nicht zurücktreten
Warum heißt es weitermachen
und nicht schlußmachen
Warum heißt es

Elis Rotter: kriegsfluss

se wean si
gegenseidich
so laung
vahazn
bis ka ö
mehr
rinnt

und daun
wiad ana
en aundan
so laung
eidunkn

bis es letzte
wossa aa no
vadunst
is

kriegsfraß

irgendwo,
hauptsache weit weg

dinieren kriegsherrn
zu kriegsbeginn

irgendwo,
hauptsache weit weg,
fressen kriegsdiener
kriegsdreck

irgendwo,
hauptsache weit weg
kotzen kriegsgegner

Hans Gigacher: **ich erkläre**

ich erkläre meine uneingeschränkte Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und verurteile die inhumanen und menschenrechtsverletzenden An- und Übergriffe des SYSTEMS PUTIN.

Günther Peer: **Nie wieder**

Ich sehe die Tränen der Menschen,
spüre ihr unaussprechliches Leid,
verberge mich hinter ihrem Schmerz,
während Geschosse ihre Stadt zerstören.

Die Toten liegen im nahen Park.
Freund und Feind nebeneinander.
Panzer rollen weiter.
Plötzlich ertönt der Klang einer Glocke:
FRIEDE!

Petra Sela: **Haiku**

kriegsereignisse
im fernsehen – das schnitzel
bleibt im mund stecken

Ina Rieder: **Unvergessen – ein Tag im Mai 1943**

Es gibt Vorfälle, die einen mitten ins Herz treffen und so schmerzhaft sind, dass man sich wünscht, so etwas nie mehr erleben zu müssen. Und während man zu Gott betet und um Gnade bittet, weiß man, dass irgendwo auf der Welt eine andere Mutter, Schwester, Tochter, Frau, Geliebte gerade dasselbe oder Ähnliches durchmacht.

„Marinus, ich flehe Dich an! Sei vernünftig! Es ist zu gefährlich, lautstark deine Abneigung gegen den ‚Führer‘ kundzutun! Die inhaftieren dich schneller, als du mit der Wimper zucken kannst!“

Marinus würde aus Dachau nicht lebend herauskommen, dachte ich. Doch am 15. Mai 1943 ging meine Mutter in den Wald, um Holz und Kräuter zu sammeln. Als sie sich bückte, um wilde Pfefferminze abzuschneiden, hörte sie plötzlich eine vertraute Stimme. „Mama!“, drang es aus dem Wald. Sie richtete sich auf und blickte sich um. Da sah sie Marinus auf sich zu laufen. Sie standen eine Weile eng umschlungen beieinander. „Ich kann es gar nicht glauben!“, sagte sie. „Du brauchst dir keine Sorgen mehr zu machen! Ich bin endlich frei und mir geht es gut!“, erwiderte Marinus.

„Lass uns schnell nach Hause zu deiner Schwester gehen! Die wird staunen!“, rief meine Mutter fröhlich. Marinus nahm die Hand unserer Mutter und zeichnete mit seinen Fingern Kreise in ihre Handinnenfläche. Er sagte „Zusammenhalten, Mama! Das ist das Wichtigste im Leben. Ich muss jetzt gehen!“ Dann drehte er sich um und verschwand wieder im Wald. Drei Wochen nachdem meine Mutter Marinus begegnet war, klopfte es an der Haustüre. Zwei Beamte überreichten ihr einen Brief mit den Worten „Es tut uns leid, Frau Jawurek!“ Innerhalb einer Sekunde musste sie begriffen haben, was passiert war. Sie nahm den Brief gefasst entgegen, öffnete das Kuvert und überflog die Zeilen „... müssen wir Ihnen mitteilen, dass ihr Sohn Marinus Peter Jawurek am Sonntag, den 15. Mai 1943, im Konzentrationslager Dachau nach langer Krankheit verstorben ist ...“

Ich bin alt und müde. Der Schmerz in meinem Herzen ist immer noch allgegenwärtig und ich fühle mit all den Müttern, Schwestern, Töchtern, Frauen und Familien dieser Welt, die um ihre Lieben fürchten und trauern!

Livia Klingl: tag 6 des russischen überfalls auf die ukraine

draußen vor dem fenster blauer himmel, vogelgezwitscher. im fernsehen rauchwolken über einer stadtsilhouette. kleine kinder in kellern. eine geburtenstation im untergrund. soldatenleichen, die sich russland angeblich weigert heimzuholen, weil es die offiziell ja kaum gibt.

gestern zeigte cnn eine ausgebrannte russische panzerkolonne. mitten in den auf die straße ausgeronnenen verrussten eingeweiden der fahrzeuge ein kleiner beiger teddybär. ein kind wird seinen vater nie wieder sehen.

menschen, die an grenzübergängen stehen, oft selber kaum etwas haben wie in der rumänischen grenzregion zur ukraine, und anderen ein butterbrot, eine sim-card, einen geldschein zustecken.

uns ist es auch so ergangen, als wir (mein fotograf und ich) aus dem krieg im libanon gefahren und an der syrischen grenze angekommen waren.

menschen hielten uns wasser und sandwiches entgegen und auf unseren ablehnenden dank hin, weil wir ja journalisten seien und uns in damaskus die bäuche vollschlagen könnten, sagten sie nur: ihr kommt aus dem krieg, ihr verdient ein willkommen.

die willkommens- und hilfsszenen an den west- und südwestgrenzen der ukraine treiben mir tränen der rührung in die augen.

der blässliche einsame mit dem seltsam aufgedunsenen gesicht an seinem elendslangen tisch
tränen der wut.

Kurt Piki: **Arche Noamoi**

Kimm Mannei, loss an Finger aus – du kust scho steh!
Nur no a bissei u'strenga, nocha kust geh!
Mia kimmb fie, das insa Diane gonz extrig stroiht!
kus sei, dass ihr s'easchte Bussl von ihr'n Hansi g'foid?

Ring u'stecken, Bussl geben und du steh'st hinten,
do muast eascht an Blick durch die Freudentränen finten,
solche Situationen, i find es kunnt nix Scheenas geben,
d'Familie, die Kinder, die Enkei, des is s'Leben!

Woos red der do, dass s' Klima aus'n Gschirr kunnt kemma?
Jo, boids Australien und Afrika ois Beispüh nehma!
Na geh, bei ins kunnt's a sei, dass koan Schnee mehr geit?
Woos tan ma nocha, boid's ins an Woosa feit?

Die Experten hommb do sicher woos auf Loga!
Obwoi, bisher woor des Ergebnis eher moga!
D'Arche Noah hommb hoid decht die Zimmara baut
und die Experten homm des mit der Titanic ois vahaut!

Kimm her Mannei zun Opa, der passt scho auf die auf!
Weascht sechen, dia Gscheidn kemmand sicha drauf,
wia ma weiter mit der Energie hurrassn derfen
und trotzdem fie enk an Zukunftsplan entwerfen.

Woos is jetz los? Woos soid des gonze Militär!
Wo kemmand auf oamoi dia gonzen Ponza her?
Homma do wieda an Egomanen ois Zipfimesser,
der moand, da seinige waar im Vergleich vüh gresser?

Homma aus die zwoa Woitkriag gornix gleant?
Häd ma nia denkt, dass ma no oamoi kriegfiahn weand,
dia gonzen Frauen und Kinda, fie woos waa des guad,
dass a kloane Gruppen vo Oschlecher sowas tuat!

Warum kimmb ma jetz auf oamoi die Bibel in Sinn?
Do steht jo woos vo Arche Noah und vo da Sintflut drinn,
vo „acht Menschen, die mit dem Schiff gerettet weand“
und vo die „übermütigen Riesen“ hu i eppas g'leand.

I fircht grob, es weascht wieda zu so an Drama kemma,
glaab owa nid, dass do no Menschen auf's Schiffi nemma!
Di Viecha weand no amoi vo voun ufonga miassen,
vielleicht mochen's es besser und miassn di Gier nid biassen.

Oiwei effta moit si s'Gwissen, vielleicht sogor die Schuid,
wenn i den Traam vo da Familie vor mia hu ois Buid.
Is vielleicht doch Egoismus, boid ma heit no Kinda kriag'n?
Oda miass ma aus Liebe decht daraus die Konsequenzen ziagn?

Arche Nocheinmal

Komm kleiner Mann, lass Finger aus – du kannst schon stehen!
Nur noch ein bisschen anstrengen, dann kannst du gehen!
Mir kommt vor, dass unser Mädchen ganz extra strahlt!
Kann es sein, dass ihr der erste Kuss von ihrem Hansi gefällt?

Ring anstecken, einen Kuss geben und du stehst hinten,
da musst du zuerst einen Blick durch die Freudentränen finden,
solche Situationen, ich finde es kann nichts Schöneres geben,
die Familie, die Kinder, die Enkel, das ist das Leben!

Was redet der da, dass das Klima aus dem Gefüge geraten könnte?
Ja, wenn sie Australien und Afrika als Beispiel nehmen!
Na geh, bei uns könnte es auch sein, dass es keinen Schnee mehr gibt?
Was machen wir dann, wenn uns das Wasser fehlt?

Die Experten haben da sicher etwas auf Lager!
Obwohl, bisher war das Ergebnis eher mager!
Die Arche Noah haben halt doch die Zimmerer gebaut
und die Experten haben das mit der Titanic alles verhaut!

Komm her kleiner Mann zum Opa, der passt schon auf dich auf!
Wirst sehen, die Gescheiten kommen sicher darauf,
wie wir weiter mit der Energie prassen dürfen
und trotzdem für euch einen Zukunftsplan entwerfen.

Was ist jetzt los? Was soll das ganze Militär!
Wo kommen auf einmal die ganzen Panzer her?
Haben wir wieder einen Egomanen als Zipfimesser,
der glaubt, dass seiner im Vergleich viel größer wäre?

Haben wir aus den zwei Weltkriegen gar nichts gelernt?
Hätte mir nie gedacht, dass wir noch einmal Krieg führen werden,
die ganzen Frauen und Kinder, für was soll das gut sein,
dass eine kleine Gruppe von Arschlöchern so etwas macht!

Warum kommt mir jetzt auf einmal die Bibel in den Sinn?
Da steht ja etwas von der Arche Noah und von der Sintflut drinnen,
von „acht Menschen, die mit dem Schiff gerettet werden“
und von den „übermütigen Riesen“ habe ich etwas gelernt.

Ich fürchte grob, es wird wieder zu so einem Drama kommen,
glaube aber nicht, dass sie da noch Menschen auf das Schiff nehmen!
Die Tiere werden noch einmal von vorne anfangen müssen,

vielleicht machen sie es besser und müssen die Gier nicht büßen.

Immer öfter meldet sich das Gewissen, vielleicht sogar die Schuld,
wenn ich den Traum von der Familie vor mir habe als Bild.

Ist es vielleicht doch Egoismus, wenn wir heute noch Kinder bekommen?
Oder müssen wir aus Liebe doch daraus die Konsequenzen ziehen?

Wolfgang Salomon: **Die Erwachsenenhände**

Die Erwachsenenhände, welche den schmalen Brustkorb des sechsjährigen Mädchens immer wieder zusammendrücken, um das Herz zum Schlagen zu bringen, stecken in blauen OP-Handschuhen.

Die dünnen, zerbrechlichen Arme und Beine des leblosen Kinderkörpers schlenkern dabei im Rhythmus der Herzmassage wie bei einer Puppe.

Der rosafarbene Anorak ist blutverschmiert und hat die gleiche Farbe wie der Anorak meiner Tochter.

Die Verletzungen sind zu schwer, die reanimierende Ärztin gibt schließlich auf, streicht mit einer zärtlichen Geste dem kleinen Wesen über den Kopf, bevor es den blutverschmierten rosa Anorak über das Gesicht des toten Kindes legt.

Bevor das Video abrupt abbricht, schwenkt die Kamera noch für eine Sekunde in das Gesicht der Ärztin, die bitterlich und hemmungslos weint. (Ukraine 28.02.2022)